

1. Solidarität ist unteilbar - den Rechten entgegen stellen - soziale Kämpfe aufbauen

Die gesellschaftliche Polarisierung führt zu einer hohen Instabilität im Parteiengefüge. Die AfD treibt die Polarisierung nach Rechts voran, profitiert von der Schützenhilfe der CSU und anderer und radikalisiert sich weiter. Die Parteien der regierenden Koalition, die Union aber vor allem auch die SPD, befinden sich in einer Krise. Bei der CDU droht mit der Kandidatur von Jens Spahn und Friedrich Merz zum Parteivorsitz ein weiterer Rechtsruck der Partei. Die SPD ist vollkommen orientierungslos und hält bisher an einem Weiterso fest. Derzeit schaffen es die Grünen sich als politische Kraft gegen die AfD zu profilieren, obwohl sie bei Asylrecht und Antirassismus inkonsequent sind und auf die sozialen Fragen keine Antwort haben.

Insbesondere die unteilbar-Demonstration mit über einer Viertelmillion Menschen hat gezeigt, dass es ein großes Bedürfnis gibt, sich gegen den Rechtsruck zu stellen und für eine solidarische Gesellschaft zu kämpfen. Zur Unteilbar-Demonstration wurde von der Partei ein guter Beitrag geleistet, sowohl in der Mobilisierung wie auch auf der Demonstration. Auf der Demonstration haben wir zahlreiche Bündnispartner getroffen.

Die Fraktionsvorsitzende Sahra Wagenknecht hat entgegen der Beschlusslage nicht zur Demonstration mobilisiert, sondern durch öffentliche Kritik am Bündnis und am Aufrufertext faktisch demobilisiert – ebenso wie andere Mitglieder im Fraktionsvorstand. Dieses Verhalten hat dem Anliegen der Demonstration, dem Kampf gegen Rassismus und der Linken geschadet.

DIE LINKE Neukölln wird weiterhin die unterschiedlichen Bewegungen stärken und mit aufbauen. Sowohl den Kampf gegen Rassismus und AfD, Neonazis und andere Rechte, als auch den Kampf für soziale Gerechtigkeit werden wir nur gewinnen, wenn wir die Fragen nicht gegeneinander ausspielen, sondern die unterschiedlichen Kämpfe politisch verbinden. Dann kann die Linke auch von dem Aufschwung der linken Bewegungen gestärkt werden. Wir haben als sozialistische Partei grundsätzliche Antworten auf die kapitalistische Krise.

2. Bewegung in die Pflege! Menschen vor Profite

Nach dem Erfolg der ersten Stufe des Volksbegehrens für gesunde Krankenhäuser mit bundesweiter Resonanz und ähnlichen Volksbegehren in anderen Bundesländern, steht DIE LINKE Neukölln ein für die Umsetzung der im Volksbegehren enthaltenen Forderungen: für eine verbindliche Personalregelung in Krankenhäusern und erhöhte Investitionen in die Berliner Krankenhäuser!

DIE LINKE Neukölln wird eine potentielle zweite Phase des Volksbegehrens auf dem Weg zum Volksentscheid aktiv mit Unterschriftensammlungen und Veranstaltungen (z.B. zeigen des Filmes „Der marktgerechte Patient“) unterstützen und die Thematik auch innerparteilich weiter vorantreiben. Die Trägerin des Volksbegehrens, das Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus ist dabei ein starker Bündnispartner, mit dem die Zusammenarbeit fortgesetzt und intensiviert werden soll.

3. Wohnen und Mieten

Wir organisieren weiterhin Mieterinnen und Mieter in der Gropiusstadt gegen Modernisierungumlage und Mieterhöhung. Wir machen uns das Volksbegehren „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ zu eigen, das im April 2019 offiziell starten wird. Wohnsiedlungen sollen nicht

länger Immobilienkonzernen gehören, sondern in kommunales Eigentum überführt werden. Und wir unterstützen im Bezirksverband und in der BVV Initiativen gegen Investoren wie Gropiuswohnen, Covivio und die Samwer-Brüder.

Wir setzen uns im Bezirk und auf Landesebene dafür ein, dass in Milieuschutzgebieten strenge Versagungskriterien greifen, die die Umwandlung in Eigentumswohnungen einschränken bzw. unterbinden sollen. So soll das unwirksame Vorkaufsrecht für Mieter, die Wohnungen selbst zu erwerben, das den Investoren die weitere Vermarktung gestattet, aus dem Bundesbaugesetz gestrichen werden. Dazu unterstützen wir auch die Berliner Bundesratsinitiative, u.a. mit dem Ziel, die möglichen Mieterhöhungen im Bestand deutlich abzusenken sowie die Modernisierungsumlage eng zu fassen und zeitlich zu befristen. Verstöße sollen nach dem Wirtschaftsstrafrecht verfolgt werden.

4. Gegen das Europa der Banken und Konzerne – für grenzenlose Solidarität

Am 26. Mai 2019 finden die Wahlen zum Europaparlament statt. Wir stehen vor der Herausforderung, uns im Wahlkampf gegen den Aufstieg der Rechten und ihren Rassismus zu stemmen die EU-Kritik von links internationalistisch zu besetzen. Die EU ist neoliberal, militaristisch und undemokratisch. Wir lehnen die EU-Politik der Kürzungs- und Privatisierungsprogramme, wie sie in Griechenland und anderen Staaten verordnet werden, und die unmenschliche Abschottung Europas ab. Nein zum Europa der Banken und Konzerne! Menschen statt Profite - Für ein sozialistisches Europa.

Als DIE LINKE.Neukölln werden wir Anfang des Jahres 2019 auf einer Mitgliederversammlung den Entwurf des Europawahlprogramms diskutieren und unsere vier Vertreterinnen und Vertreter für die Vertreter*innenversammlung wählen, die Ende Februar auf dem Parteitag in Bonn die Liste der LINKEN für das Europaparlament beschließt. Wir werden wieder ein offenes Wahlaktiv gründen, um Basisorganisationen und Mitglieder in den Wahlkampf aktiv einzubeziehen. Wir werden wieder eigenes Material für den Wahlkampf produzieren.

5. Nach wie vor gilt: Volksentscheid akzeptieren – keine Bebauung des THF

Die Befürworter*innen einer Bebauung des THF wärmen das Thema Tempelhofer Feld wieder auf – den Volksentscheid von 2017 und das Votum von 730.000 Berliner*innen gegen eine Bebauung haben sie nie akzeptiert. Müller hat sich erneut für eine Randbebauung ausgesprochen, wie auch die CDU. Die FDP fordert sogar einen Volksentscheid für die Bebauung. Das Hauptargument: Neubau auf dem Feld führe angeblich zu niedrigeren Mieten. Aktuell werden vor allen Dingen neue, teure Wohnungen gebaut – dadurch steigt der Mietspiegel. Gleichzeitig wird massiv mit Grundstücken und Baugenehmigungen spekuliert, was Preise weiter hochtreibt. Neubau ist allein keine Lösung, wir brauchen kommunalen sozialen Wohnungsbau. Außerdem sollten wir den spekulativen Leerstand unter die Lupe nehmen, das Problem mit der massiven illegalen Vermietung von Ferienwohnungen in den Griff bekommen – und zum Beispiel das ehemalige Flughafengebäude in den Blick nehmen. Denn hier hat eines der größten Gebäude der Welt einen Sanierungsstau von mehreren hundert Millionen Euro und ein riesiges Potential für Wohnen, Kreative und Kultur.

In den letzten Jahren hat eine rapide Verdichtung der Innenstadt stattgefunden, auch in Neukölln: Bewohner*innen brauchen Freiflächen für Entspannung, Sport und Erholung. Das Tempelhofer Feld ist hier zentral.